

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 31 (1976)

Heft: 4

Vereinsnachrichten

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Zürich

Der Jahresbericht erschien vor kurzem wie üblich in gedruckter Form. Er enthält unter anderem ein Verzeichnis der in der Berichtsperiode 1975/1976 von den Mitarbeitern des Instituts verfassten Berichte, Veröffentlichungen usw. und vermittelt so ein umfassendes Bild der einzelnen Arbeitsgebiete. Ein weiterer Abschnitt enthält Autoreferate der abgeschlossenen Diplomarbeiten, welche im Institut eingesehen werden können. Administrativer Jahresbericht, Mitteilungen der Studentenschaft und der Direktion usw. ergänzen den Bericht. Der Jahresbericht kann solange vorrätig im Institut, Blümlisalpstrasse 10, 8006 Zürich, bezogen werden (Fr. 3. -); Bestellungen aus der Schweiz werden nach Eingang dieses Betrages (auch in Briefmarken) erledigt.

H. Boesch

Schweizerischer Mittelschulatlas-Neuaufgabe

Der Schweizerische Mittelschulatlas ist soeben in 17. deutscher Auflage erschienen. Als wesentliche Änderung darf ein seit langem gewünschtes Ortsnamenregister bezeichnet werden. Frau Viola Imhof hat dieses wichtige Hilfsmittel für den Atlasbenützer bearbeitet. Die Uebersetzung und à jour-Bringung des Kartenteiles besorgte der Redaktor, Prof. Dr. h. c. Eduard Imhof. Der Atlas (deutsche und italienische Ausgaben) kann beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Postfach 8045 Zürich bezogen werden. Der Preis beträgt unverändert bei Abgabe an Schüler Fr. 24. -- und beim Verkauf durch den Buchhandel Fr. 30. --.

Die Redaktion

Verein Schweizerischer Geographielehrer

Jahresversammlung 1975

Der VSGg führte seine Jahresversammlung am 4. Oktober 1975 im Rahmen der 155. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Aarau durch.

1. Wissenschaftliche Vorträge

Die Referate wurden gemeinsam mit der Schweizerischen Geographischen Gesellschaft durchgeführt. Eine Kurzfassung ist erschienen in GEOGRAPHICA HELVETICA 1976, 106-109.

2. Didaktische Vorträge

2.1. Die Lernziele des Geographieunterrichtes an den schweizerischen Mittelschulen - Ein Vorschlag des VSGg. "

H. Frei, St. Gallen

Die nicht in allen Teilen befriedigende Formulierung des Stoffplans Geographie in der eidgenössischen "Maturitäts-Anerkennungsverordnung -MAV" vom 17. 12. 1973 verlangt eine Präzisierung in Form eines Minimalkataloges von Lernzielen. Dieser Katalog wurde von einer Kommission des VSGg aufgestellt (Präsident: H. Frei, St. Gallen; Mitglieder: K. Aerni, Bern; A. Loertscher, Genève; H. Schibler, Burgdorf; U. Wiesli, Olten). Gemäss dem MAV-Reglement gliedert sich das Stoffprogramm in die Kapitel:

6. 2. 1. Topographisches Grundwissen über die Schweiz, Europa und die übrigen Erdteile
6. 2. 2. Grundzüge der Geologie der Schweiz
6. 2. 3. Geographische Anschauungs- und Darstellungsmethoden
6. 2. 4. Natur- und Kulturfaktoren:
 - a) Klima, Gewässer, Bodentypen, Vegetation
 - b) Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft, Verkehr
 - c) Zusammenwirken dieser Faktoren in typischen Landschaften und Räumen
6. 2. 5. Landschaftswandel, Raumordnung und Umweltschutz

Die ausformulierte Lernzielliste wurde den Vereinsmitgliedern zugestellt und wird nach ihrer Bereinigung publiziert.

Die Eidgenössische Maturitätskommission (EMK) ist bereit, den Lernzielkatalog anzuerkennen, sofern der Katalog nicht erweitert wird und zudem die schweizerischen Privatschulen ihm zustimmen.

In der anschliessenden Diskussion wurde auf folgende Punkte hingewiesen:

- Die EMK hat die seinerzeitige Eingabe des VSGg stark abgeändert.
- Unbefriedigend ist besonders die isolierte Darstellung der Geologie in einem separaten Kapitel. Diese Situation hat eine negative Folge: Da der entsprechende Stoff gut abgegliedert ist und zudem verschiedene zweckmässige Lehrmittel existieren, wählen beinahe die Hälfte aller Kandidaten der eidgenössischen Matur in der Geographieprüfung das Kapitel Geologie als Spezialgebiet. Damit wird das funktionale geographische Denken durch ein Spezialgebiet in den Hintergrund gedrängt. Anzustreben wäre beispielsweise folgende Neuformulierung: "Grundzüge von Geologie, Landes- und Wirtschaftskunde der Schweiz".
- Eine Revision der MAV steht dagegen zur Zeit nicht in Diskussion. Interventionen der Fachvereine werden ergebnislos verlaufen. Produktiver wäre jedoch das Einsetzen von Arbeitsgruppen, die für die einzelnen Themenbereiche, vor deren Behandlung verschiedene Kollegen ausweichen, Unterrichtshilfen ausarbeiten würden.

2.2. Vorschläge zur Förderung der persönlichen Arbeitstechnik der Mittelschüler im Fach Geographie - Grundsatzüberlegungen und Beispiele zu einem Reformansatz des Curriculums.

K. Aerni, Bern

1. Problemstellung

Im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte haben zunehmende Stofffülle, die wuchernde Unterrichtstechnologie, moderne Unterrichtstheorien, das Verlagern neuer Aufgaben auf die Schule und die Infragestellung bisheriger Werte viele Lehrer in ihrer Unterrichtstätigkeit verunsichert. Auf die vielseitige Bedrängung reagierten viele Lehrer nur durch das Aufnehmen neuer Stoffe mit Hilfe technischer Mittel (kopierte Texte, Dias, Filme). Damit vermochten sie wohl den Wissensgehalt des Unterrichtes zu erhöhen, durch das Weglassen praktischer Übungen kamen jedoch das Können (instrumentale Lernziele) und andere Zielbereiche zu kurz. Es entstand als Folge

der Technisierung eine ausgeprägte methodische Verarmung des Unterrichtes.

2. Die Bedeutung der Zielbestimmung

Die heute gültigen Lehrpläne haben die oben skizzierte Entwicklung begünstigt. Sie gliedern sich in der Regel pro Fach in eine generell gehaltene Zielsetzung (Intention) und einen Stoffkatalog. Aus dem Text sind jedoch keine Rückschlüsse auf die durch den Unterricht zu erreichenden Verhaltensänderungen des Schülers zu gewinnen. Damit bleiben neben dem Wissen alle übrigen Unterrichtsabsichten dem Entscheid des Lehrers überlassen. In dieser Situation hat er zweierlei Hilfen nötig: Einmal sind für die verschiedenen Lernbereiche (kognitiv - affektiv - psychomotorisch nach BLOOM, Sachbereich - Sozialbereich - Wertebereich nach ROTH etc) Kataloge verschiedener Möglichkeiten aufzustellen. Ferner ist der Lehrer zu schulen, Zielbestimmungen bewusster und präziser als bisher bestimmen und den verschiedenen Schülerkategorien anpassen zu können.

3. Katalog der instrumentalen Lernziele

Im Rahmen des psychomotorischen Lernbereichs, teilweise übergreifend in den kognitiven Bereich, ist besonders eine Liste der zu erwerbenden Fertigkeiten ("instrumentale Lernziele") mit ausgeführten Beispielen wertvoll, damit im Rahmen des "Könnens" ein Gegengewicht zum reinen "Wissen" geschaffen werden kann.

Dieser Katalog muss zunächst einen Abschnitt "allgemeine Arbeitstechnik" enthalten, der im Rahmen einer Schule auf die verschiedenen Fächer aufzuteilen ist. Der Abschnitt "fachspezifische Arbeitstechnik" ist für jedes Fach separat aufzustellen. Je nach Schultyp ist ein Abschnitt "berufsbezogene Arbeitstechnik" anzuschliessen, der vor allem für Berufsmittelschulen von Bedeutung ist.

4. Ausblick

Der Verein Schweizerischer Geographielehrer wird im Anschluss an die demnächst abgeschlossene Formulierung von Lernzielen für die Eidgenössische Maturität einen im Entwurf bestehenden Katalog instrumentaler Lernziele mit Lösungsbeispielen publizieren.

2.3. Schüler-Praktikum zur formalen Kartographie

E. Grütter, Thun

1. Auftragsformen und Aufgabenstellung im Unterricht

Wenn wir uns Rechenschaft über die allgemeinen Ziele des Geographieunterrichts geben, dann sollten wir Fähigkeiten (intellektuelle), Fertigkeiten (technische) und Eigenschaften (Verhalten) vermitteln und schulen.

Die Hauptaufgaben des Lernprozesses wären demnach die geistige Vorbereitung (geographische Denkprozesse), die technische Vorbereitung (geographische Techniken) und die Erziehung (Verhalten).

Im Mittelschulunterricht steht im allgemeinen das Vermitteln von Fähigkeiten und Eigenschaften im Vordergrund. Aus Zeitmangel kommt das Erarbeiten geographischer Techniken oft zu kurz.

Der Vorschlag für ein Praktikum zur formalen Kartographie (Anfängerpraktikum) bildet eine erste Möglichkeit, auch die Fertigkeiten (geographische Techniken) zu schulen. Dabei steht die Erziehung zum selbständigen Arbeiten im Vordergrund. Voraussetzungen sind: Klare Zielformulierung, interessante Aufgabenstellung mit aufforderndem Charakter durch den Lehrer, Bewegungserfahrung beim Schüler.

2. Unterrichtsorganisation mit Leistungsgruppen

Motto: Trotz kollektivem Unterricht unterschiedliches Leistungsniveau berücksichtigen!

In jedem Praktikum bieten sich folgende Möglichkeiten:

- individuelle Aufgabenstellung mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad.
- Stufenunterricht: Arbeiten auf verschiedenen Stufen zum gleichen Thema.

3. Themen des Kartographieunterrichts

- Orientierungssysteme in der Ebene: Himmelsrichtungen und Gradeinteilung - Distanzschätzen - Horizontalwinkel - Das rechtwinklige Koordinatensystem - Das Messpunktverfahren - Polarkoordinaten.
- Orientierung auf der Erdkugel: Die geographi-

schen Koordinaten - Ihre Bestimmung aus der Beobachtung.

- Kompass- und Kartengebrauch: Foto und Karte - Geländedarstellung durch Höhenkurven - Orientierung der Karte - Kompassgebrauch - Hinweise für den OL.

- Kartenentwurfslehre

- Die alten Schweizer Landkarten: Die ältere Kartographie - Der Weg zur modernen Kartographie

- Die neuen Eidg. Plan- und Kartenwerke

4. Ziele und Themen zum formalen Kartographie-Praktikum

- Ziele: Schulung der persönlichen kartographischen Zeichenfertigkeit - Ueben des Gebrauchs von Orientierungshilfen wie Kompass, Rapex-Massstab, Reduktionsmassstab - Kartenlesen und Kartenverständnis fördern - Karten mit Karten und Fotos (Senkrecht- und Panoramaaufnahmen) mit Karten vergleichen können - Gebrauchen lernen von weiteren Hilfsmitteln wie Kurvenmesser, Pantograph, Planimeter.

Themen: Bestimmen von Kilometerkoordinaten nach Geländepunkten - Bestimmen von Geländepunkten nach Kilometerkoordinaten - Bestimmen von Geländepunkten nach Polarkoordinaten, nach dem Messpunktverfahren, nach Luftaufnahmen, nach Panoramafotos - Konstruieren einer Kurvenkarte aus einer Punktkarte - Zeichnen einer räumlich-anschaulichen Karte aus einer Kurvenkarte - Reduktion des Karteninhaltes bei verändertem Kartenmassstab - Profilzeichnen und Marschzeitberechnung. Dazu wenn immer möglich Arbeiten mit Plastillin oder am Sand-resp. Xyloformkasten.

3. Jahresversammlung

Anwesend: 44 Mitglieder

Aus dem Jahresbericht 1974/75 des Präsidenten:

a) Mitgliederzahl

Im Laufe des letzten Jahres konnten über 40 neue Mitglieder gewonnen werden. Der Verein umfasst nun 342 Mitglieder, wovon 51 Freimitglieder, 83 Fachmitglieder und 208 Mitglieder, die gleichzeitig dem VSG angehören.

b) Orientierung der Mitglieder

In vier Rundschreiben wurden die Vereinsmitglieder über den Geschäftsgang, Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufsinteressen, Literatur und Subskriptionsmöglichkeiten orientiert.

Ferner konnte allen Mitgliedern die "Kleine Industriegeographie der Schweiz" (Wirtschaftspolitische Mitteilungen 1975, Heft 8) von PD Dr. H. Elsasser sowie den deutschsprachigen amtierenden Kollegen das "ABC der Wirtschaft" (Haupt, Bern) gratis zugestellt werden. Der "Gesellschaft zur Förderung der Schweizerischen Wirtschaft (8034 Zürich, Mainaustrasse 30) danken wir für diese Zuwendungen bestens.

c) Tätigkeit der Kommission

Die im Weiterbildungskurs 1974 gebildete Arbeitsgruppe "Lernzielkatalog Geographie" hat in drei Sitzungen Vorschläge zu der von der Hauptversammlung 1974 angeregten Detaillierung der Lernziele im Programm der Eidgenössischen Matur ausgearbeitet. Die Atlaskommission hat ihre Arbeit aufgenommen.

d) Weiterbildungsarbeit 1974/75

Vom 25. - 27. November 1974 fand in Bern der Kurs "Klima in der Planung - Erziehungsziele im Geographieunterricht" statt (Bericht in GH 30/1975:90-92).

Vom 7. - 12. Juli konnte in Zusammenarbeit mit dem dänischen Verein der Biologie- und Geographielehrer eine ausgezeichnet organisierte Studienwoche in Nordjütland durchgeführt werden. Die 33 schweizerischen Teilnehmer wurden am 21. Juni im Dänischen Institut für Information und kulturellen Austausch in Zürich ins Thema eingeführt. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Beide Kurse konnten dank der namhaften Unterstützung der Zentralstelle für die berufliche Weiterbildung der Mittelschullehrer (WBZ) in Luzern durchgeführt werden.

e) Programm 1975/76

10. - 12. November 1975: Klimaforschung in der Planung - Gliederung und Systematisierung der Erziehungsziele im Rahmen des Geographieunterrichtes. Leiter: Prof. B. Messerli, PD K. Aerni, H. Egger, Dr. U. Wiesli. Kursort: Bern.

13. - 15. Mai 1976: Géographie agricole - Méthodes d'études des exploitations agricoles. Recherches recentes et aspects didactiques. Leiter: Prof. F. Chiffelle, Neuchâtel.

5. - 7. August 1976: Alpenexkursion - Natur- und Kulturlandschaft im Zentralalpenraum/Bestand und Wandel. Leiter: PD K. Aerni, Dr. E. Grütter, Dr. T. Labhart, M. Rothenfluh.

13. - 15. September 1976: Kulturgeographie des städtischen Raumes: Gliederungs- und Entwicklungsprobleme der Stadt am Beispiel Bern - Uebersicht, Exkursionen, Gruppenarbeiten und didaktische Hinweise. Leiter: Prof. G. Grosjean, Dr. R. Amrein, PD K. Aerni. Kursort: Bern.

12. - 13. November 1976: Jahresversammlung VSG in Baden.

Fortsetzung der Arbeiten in der Kommission Lernziele.

K. Aerni

23. Internationaler Geographenkongress in Moskau, 27. Juli bis 3. August 1976

Der im vierjährigen Turnus abgehaltene Internationale Geographenkongress vereinigte im Sommer 1976 über 3000 Wissenschaftler aus aller Welt in der Sowjetunion. Er gliederte sich in einen zentralen Teil in Moskau, dem neben den offiziellen Anlässen die Sitzungen von zehn Fachsektionen mit einer grossen Zahl von Referaten das Gepräge gaben, in rund 30 dezentralisiert durchgeführte Symposia sowie in 15 Exkursionen, welche verschiedene Regionen der UdSSR zum Ziele hatten. An 9 Symposia und 4 Exkursionen waren auch Schweizer Geographen zugegen.

Unser Land war an der Veranstaltung durch insgesamt 12 Teilnehmer vertreten; unter ihnen befanden sich 6 Hochschuldozenten sowie 4 Vorstandsmitglieder der Schweizerischen Geographischen Gesellschaft (SGgG) - zugleich Mitglieder des Schweizerischen Nationalkomitees der International Geographical Union (IGU) -. Der Zentralpräsident der SGgG, Dr. Rudolf Salathé (Basel), wohnte

als offizieller Repräsentant unseres Landes den vier Sitzungen der Generalversammlung bei, führte Gespräche mit dem zurücktretenden und dem neugewählten Generalsekretär der IGU, sowie den Vertretern der Nationalkomitees der Nachbarländer und vermittelte den Kontakt mit dem Schweizer Botschafter in Moskau, Herrn Dr. R. Faessler, welcher die ganze Delegation freundlicherweise zu einer 1. August-Feier einlud.

An den Symposia und besonders an den Sektionssitzungen des zentralen Kongressteils in Moskau wurden auch schweizerischerseits Beiträge geleistet. So sprachen

- Prof. Dr. L. Bridel, Lausanne, über "Une méthode d'évaluation des transformations de l'espace dues au tourisme, sur la base d'un exemple suisse";

- PD Dr. H. Elsasser, Zürich, über "L'importance des régions pour l'aménagement du territoire en Suisse";

- Prof. Dr. W. Gallusser, Basel, über "La dynamique du paysage humanisé, un problème de la géographie suisse";

- Dr. E. Schwabe, Muri/BE und Basel, über "Inventaire de l'habitat dispersé en Suisse";

- A. Ohmura und Prof. Dr. F. Müller, Zürich, über "Heat balance measurement on arctic tundra; Axel Heiberg Island, Canadian Arctic Archipelago".

Zusammenfassungen dieser Referate sowie eines weitem Beitrages von R. Braithwaite und F. Müller, Zürich, sind in der 12-bändigen Kongress-Serie "International Geography 76" erschienen.

Gemeinsam für den Geographenkongress und für die anschliessende 8. Internationale Kartographenkonferenz wurden verschiedene Ausstellungen organisiert. Jene über "Geographical Maps and Atlases 1972 - 1976" und über "Geography and Practice" enthielten auch grössere schweizerische Beiträge, darunter eine erste Serie von Resultaten des Programms "Kulturlandschaftswandel" der Geographischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

An der 14. Generalversammlung der IGU wurde eine lange Liste von Traktanden behandelt. Hauptpunkte waren die Aufnahme von 5 neuen

Mitgliedstaaten, die Aenderung der Statuten, die Neuwahl des Vorstandes, die Neufixierung von 17 wissenschaftlichen Kommissionen und 9 Arbeitsgruppen und die Wahl der Kommissionspräsidenten sowie die Festlegung kommandierender Kongresse. Zum Vorsitzenden der IGU wurde Prof. Dr. Michael J. Wise (Grossbritannien), anstelle von Prof. J. Dresch (Frankreich), zum neuen Generalsekretär Prof. Dr. Walther Manshard (Bundesrepublik Deutschland), anstelle von Prof. Ch. Harris (USA) erkoren.

Die nächste Regionalkonferenz wird 1978 in Nigeria, der nächste, 24. Hauptkongress 1980 in Japan stattfinden. Für den 25. Kongress im Jahre 1984 stehen Australien und der alpine Raum zur Diskussion. Das Schweizer Nationalkomitee studiert zusammen mit den Komitees der Nachbarländer die zweite dieser Möglichkeiten; es gäbe jedenfalls der Uebernahme des Anlasses durch ein Land oder eine Gruppe von Staaten des westlichen Europa den Vorzug. In diesem Sinne äusserte sich Dr. Salathé an der Versammlung. Gerade auch im Hinblick darauf, hier allenfalls mit präsent zu sein, war die Anwesenheit von Schweizer Geographen in Moskau erwünscht; sie gab willkommene und notwendige Gelegenheit, in die Organisation eines derartigen Grossanlasses Einsicht zu erhalten.

Mit Befriedigung wurde im übrigen registriert dass die Schweiz, wie einige andere Länder, ihren Beitrag an die IGU erhöht hat. Es wäre sehr befremdend, wenn dieser Beitrag, der sich nun im Vergleich mit andern Ländern in einem vertretbaren Rahmen hält, wieder in Frage gestellt würde.

Die durch Intourist übernommene technische und administrative Organisation des Aufenthalts und das reichhaltige Rahmenprogramm befriedigten im allgemeinen. Als Schönheitsfehler musste die Tatsache erscheinen, dass die Schweizer Delegation, wie offenbar auch Vertreter anderer Länder, keine offizielle Einladung zur Schlussveranstaltung erhielt und demzufolge nicht zugelassen wurde.

Rudolf Salathé, Erich Schwabe